

Wyld Charity Run Rheingau 2026

Von Torsten Muders

RHEINGAU. Der Wyld Charity Run Rheingau geht in die dritte Runde. Vom 11. bis 26. September wird wieder für den guten Zweck gelaufen. Bereits bei der Premiere im Jahr 2024 kamen 40.000 Euro an Spenden zusammen, die vollständig an den Eltviller Tisch gespendet wurden. Im vergangenen Jahr konnte die Spendensumme auf 85.000 Euro mehr als verdoppelt werden. Diese Summe wurde auf insgesamt neun verschiedene Organisationen und Vereine im Rheingau verteilt. Unter anderem wurde der Spielplatz am Weinprobiertand in Kiedrich unterstützt sowie der Hospizverein in Rüdesheim. Ein besonderes Erlebnis konnte außerdem für die Menschen im Bethanien Kinder- und Jugenddorf ermöglicht werden: Gemeinsam verbrachten sie einen erlebnisreichen Tag im Taunus Wunderland.

„Menschen bewegen und gleichzeitig Gutes für die Region tun“

„Ziel ist es, mit einer sportlichen Veranstaltung Menschen zu bewegen und gleichzeitig Gutes in der Region zu tun“, sagt der Eltviller Versicherungsmakler Lars Gundert, der zusammen mit Steffi Hilbig, Inhaberin von Wyld Workout in Eltville, die Idee zu dem Charity Run im Rheingau hatte. Mit ins Boot kam Gerhard Gänsler von

GGconsult aus Oestrich-Winkel.

Das Trio kann auch in diesem Jahr auf zahlreiche Unterstützer bauen, zu den Hauptsponsoren gehören Solarzentrum Rheingau, Gundert Versicherungsmakler GmbH, Simon Immobilien, Much & Egenolf, Bodenstein Immobilien, Karma Immobilien, Naspa, Wiesbadener Volksbank, Dörflinger K.G., Phytobiotics, Seantis, Elektro Klees, Weingut Allendorf sowie Comprofis. „Die Unterstützung der Sponsoren ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg des Charity Runs. Denn jeder gelaufene Kilometer und jede Teilnahme tragen dazu bei, gemeinsam etwas für Menschen und Projekte in der Region zu bewegen“, hofft Gundert auf viele Teilnehmer. Information und Anmeldung sind unter www.wyldstudios.de/wyld-charityrun möglich.

Robin Zentner beim Event für die Kinder als Stargast

Wie bereits im vergangenen Jahr wird der Torwart des 1. FSV Mainz 05, Robin Zentner, das spezielle Event für Kinder bereichern. Schon 2025 war der Bundesligastar als „Eltviller Bub“ ein ganz besonderes Erlebnis für die Kinder. „Der direkte Kontakt zu einem Bundesliga-Profi, die Möglichkeit für Autogramme und persönliche Begegnungen sorgten für große Begeisterung und sportliche Motivation bei den Kleinsten“, so Gundert.



Der Mainzer Bundesliga-Torhüter Robin Zentner unterstützt das Event als „Eltviller Bub“. Foto: Lukas Görlach

FCB und SVE: Alles auf neu

Von Stephan Neumann

WIESBADEN. Umbruch beim **FC Bierstadt**, komplett neuer Kader beim Nachbarn **SV Erbenheim** - bei den beiden sieglosen Wiesbadener Fußball-Gruppenligisten, die am Sonntag (15.15 Uhr) in Bierstadt aufeinandertreffen, war es ein Sommer der großen Veränderungen.

„Die Moral ist gut, wir wachsen immer besser zusammen. Jetzt fehlt nur noch die Belohnung mit einem Dreier“, sagt FCB-Coach René Keutmann ungeachtet der Ausfälle Gerit Wintermeyer (nach Kreuzbandriss), Niklas Muschter und Max Kruse (Auslandssemester), alle drei sind Anfang 2027 wieder eingeplant. Dazu kommen Lucas Keutmann und Mo Meister, die verletzungsbedingt noch einige Wochen fehlen. Aber: Durch den 26-Mann-Kader werden Engpässe kompensiert.

Beim SV Erbenheim hat Pascal Bender als Coach, mit Unterstützung des spielenden Co-Trainers Mika Leifermann, die Herkulesaufgabe angenommen, vom Nullpunkt ein neues Team zu formieren, das konkurrenzfähig ist und die Klasse mit sechs Abstiegspätzen halten kann. Vor so einer Herausforderung habe er „noch nie“ gestanden, bekennt der 35-Jährige, der zuvor beim

FV Delkenheim über fünf Spielzeiten hinweg erfolgreich gewirkt hatte. Beim SVE stehen nun zwei Unentschieden und zwei Niederlagen zu Buche. „Das Bierstadt-Spiel ist schon wichtig. Wir wollen natürlich den ersten Sieg. Er wäre wichtig für Moral und Stimmung“, sagt Bender. Apropos Moral: Die 1:8-Pleite gegen die Freie Turnerschaft sei ein Tiefpunkt gewesen. „Man kann verlieren, aber nicht so. Mir war wichtig, dass die Mannschaft eine Reaktion zeigt. Das war gegen Bleidenstadt der Fall. Nach Rückständen sind wir zurückgekommen“, wertet er das von Jan Leifermann erzielte Tor zum 2:2-Endstand als Mutmacher. Jan Leifermann fehlt nun ebenso wie Alessandro Eberhardt zunächst urlaubsbedingt, während der bis dahin starke Nico Mancini (Schulterblessur), Kerim Anadolu (Rippenprellung) und Leon Skonieczny (Knie) verletzt ausfallen. Pascal Bender (35) denkt nun bei anhaltender Personalmisere darüber nach, selbst noch einmal die Schuhe zu schnüren und eventuell am Sonntag mit Trikot auf der Bank zu sitzen. Im Übrigen vereint der neue SVE-Kader Spieler aus etlichen Vereinen, keineswegs, wie es zunächst aussah, mit einem Schwerpunkt auf Akteure von Benders Ex-Club Delkenheim.

Zitouni und Gäste: Start mit Magath

Geschichten hinter den Fußball-Persönlichkeiten – die will Ex-Profi und Podcaster Mounir Zitouni fortan im ZR6 in Wiesbaden erzählen. Den Auftakt macht Meistertrainer Felix Magath.

Von Marcel Storch

WIESBADEN. Fußballer bei hessischen Traditionsvereinen wie Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach und dem SV Wehen Wiesbaden. Sport-Reporter beim renommierten Kicker-Sportmagazin. Und seit einiger Zeit Podcaster und Leadership-Coach. Mounir Zitouni blickt auf einen außergewöhnlichen Werdegang zurück. Und wagt nun eine neue Herausforderung. Ein Livetalk-Format in Wiesbaden, in jener Stadt, in der er schon als kleiner Junge lebte und später als Profi beim SVWW spielte. „Ich mag die Stadt und bin ihr noch immer verbunden“, sagt der 55-Jährige, der seit 2019 als selbstständiger Business-Coach aktiv ist. Durch einen Impulsvortrag im Studio ZR6 kam er in Kontakt mit Betreiber Sascha Burjan und gemeinsam mit dem Wiesbadener Partner Solit GmbH entstand die Idee eines neuen Formats. Und so feiert „Querpass“ am 27. August seine Premiere – mit Meistertrainer Felix Magath als erstem Gast (Start 20 Uhr). Tickets gibt es auf der Homepage des Studio ZR6 (37 Euro im Vorverkauf, 43 Euro Abendkasse).

Magath, Völler und Effenberg zu Gast

Anders als der „Sport1-Doppelpass“ sollen bei Zitounis „Querpass“ nicht die Schlagzeilen im Vordergrund stehen, sondern die Geschichten hinter den Fußball-Persönlichkeiten. Das Talk-Format biete die seltene Möglichkeit, Fußball-Größen hautnah und hintergründig zu erleben: „Eine Zeitreise durch ein außergewöhnliches Leben“, heißt es. „Ich denke und hoffe, dass die Besucher am Ende ein Stück weit mehr verstehen, wer die Person auf dem Podium ist, und auch mit ein paar Dingen nach Hause gehen, die sie für sich und ihr Leben mitnehmen“, sagt Zitouni



Mounir Zitounis bewegte Vita: Fußball-Profi, Sport-Journalist und Business-Coach. Nun startet er ein Livetalk-Format. Foto: Mounir Zitouni

über seinen Anspruch. Die Person Felix Magath sei für ihn besonders spannend, da er eine besondere Art der Führung pflege und provokant wirke, aber zugleich im Privaten eine Umgänglichkeit und einen Humor habe, die man ihm so gar nicht zutrauen würde, sagt Zitouni über den ehemaligen Coach des FC Bayern München. „Wichtig ist mir, den Menschen näher zu kommen. Zu verstehen, wie eine Persönlichkeit wie Magath tickt, was ihn geprägt hat, und auf welchen Werten sein Werdegang fußt, aber auch, was er in seiner Zeit als Fußballer von Trainern wie Ernst Happel oder Branko Zebec fürs Leben gelernt hat.“

Neben Magath sind auch schon Weltmeister und DFB-Sportdirektor Rudi Völler (17. September) sowie Kultkicker und TV-Experte Stefan Effen-

berg (voraussichtlich im November) als Talkgäste fixiert. Rudi Völler sei nicht ohne Grund „einer der beliebtesten Funktionäre im deutschen Fußball“ und könne von unzähligen Welt- und Europameisterschaften als Spieler, Trainer und Sportdirektor berichten, erklärt Zitouni die Auswahl. Was dem zugrunde liegt und was es dafür braucht, das sei abseits aller aktuellen Schlagzeilen unglaublich spannend. „Und Stefan Effenberg ist unterschätzt, er steckt in einer Schublade fest“, schildert der Deutsch-Tunesier. „Ich weiß, dass er viel mehr zu bieten hat.“ Das wolle er herauskitzeln. Was Magath, Völler und Effenberg vereint: Sie sind auf ganz unterschiedliche Art und Weise Leadertypen.

Genau jenem Thema hat sich Zitouni verschrieben, dafür seinen Job beim Kicker, wo er al-

le großen Endspiele als Berichterstatter erlebte und den FC Bayern begleitete, hinter sich gelassen und sich selbstständig gemacht. „Ich kümmere mich viel um die Entwicklung von Organisationen und Führungskräften und arbeite aktuell auch viel mit Bundesliga-Vereinen zusammen“, erklärt Zitouni, der schon als Profi einen Blick über den Tellerrand hatte. Hört man ihm zu, wird schnell klar, dass er eine für ihn sinnstiftende Arbeit gefunden hat.

Auch Jürgen Klopp war schon in Zitounis Podcast

Der gebürtige Leipziger, der als Profi weniger Feingeist als mehr Raubein war, schreibt auch Bücher und organisiert Coaching-Retreats. In seinem Podcast „Leadertalk“ waren Persönlichkeiten wie Bayern-Boss Max Eberl, Ex-Schieds-

richter Deniz Aytekin und Trainer wie Oliver Glasner (Ex-Eintracht Frankfurt) zu Gast. Und nicht zuletzt Jürgen Klopp. „Er kann sehr streng und autoritär sein. Das braucht man auch. Auf der anderen Seite bringt er viel Neugierde mit und interessiert sich für seine Spieler“, hat Zitouni beobachtet. Der ehemalige tunesische U21-Nationalspieler ist überzeugt, dass der neue Bundestrainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft guttun und diese bei der Europameisterschaft in zwei Jahren ein anderes Gesicht zeigen wird. Auch dank Klopps Führungsprinzipien wie Empathie, Professionalität und Ambition, mit denen er bei all seinen Stationen nachweislich erfolgreich war. Zitounis Wunsch: Dem in Wiesbaden wohnhaften Klopp seinen „Querpass“ für eine nächste Talk-Einladung schmackhaft zu machen.

Oberliga-Quintett gewappnet

Der Stand der Dinge bei den Männerteams von HSG VfR/Eintracht, HSG Hochheim/Wicker, TG Kastel, TV Idstein und HSG EppLa - welche Spieler zurückgekehrt sind, welche fehlen.

Von Susan Dobias

WIESBADEN. Nach harten Wochen der Vorbereitung mit viel Kondition liegt bei den heimischen Handball-Oberligisten knapp drei Wochen vor Saisonstart die ganze Konzentration auf den spielerischen Elementen. Die einen arbeiten an neuen Abwehrvarianten, die anderen an neuen Spielzügen, manche an beidem. Eines haben aber die **HSG VfR/Eintracht Wiesbaden**, die **HSG Hochheim/Wicker**, der **TV Idstein**, die **HSG EppLa** und Aufsteiger **TG Kastel** gemeinsam: Sie alle wollen optimal starten und so schnell wie möglich den Klassenerhalt fix machen.

Wobei gerade bei den Ho/Wis die Ziele höhergesteckt sind. „Wir wollen den Schwung aus der Vorsaison mitnehmen und weiter darauf aufbauen. Mal sehen, was dann möglich ist“, sagt Coach Sandro Göbel. Dabei kann er bis auf Eric Imöhl (Karrierende) weiterhin auf den kompletten Kader setzen. Zwar plagen sich manche Spieler noch mit ihren Verletzungen aus der Vorsaison herum, dennoch verfügt Hochheim/Wicker über gute Alternativen. Verzichteten muss Göbel bis zum Jahresende auf Jordi Seel und Jan Zeiträger, die ein Auslandssemester absolvieren. Marc Deutschmann plagt sich noch immer mit einer

Entzündung am Fuß herum, Lucas Cecco braucht nach seiner Kreuzband-OP noch viel Zeit. „Die Entwicklung ist dennoch richtig gut. Sind alle da, ist es Luxus. So aber müssen wir Löcher stopfen. Passieren sollte nicht viel“, sagt Göbel, der in Nico Robinson einen erfahrenen Torwart dazubekam.

HSG VfR/Eintracht mit neuem Coach

Bei den Wiesbadenern lichtet sich langsam das Krankenzimmer. Pascal Henkelmann ist wieder bei alter Klasse, Silas Matejka, Damjan Filipovic und Leon Spahr sind wieder fit. Leon Walter konnte früher einsteigen als gedacht. Auch Nils Grallert befindet sich im Aufbau-Training. „Da müssen wir allerdings sehen, wie es geht. Es wird aber immer besser“, sagt der neue Coach Marco Höhn. Danic Seiwert wird ebenfalls weitermachen. Für Höhn ging es in erster Linie erst einmal ums Kennenlernen. Zahlreiche Team-Events wie Crossfit, Thaiboxen und Waldläufe halfen dabei. „Es harmonisiert wirklich gut. Es passt menschlich und es ist eine tolle Atmosphäre im Team“, schwärmt Höhn. Nach den Basics bringt er nun neue Dinge ein, die die Mannschaft weiterbringen und unberechenbarer machen sollen.



Hängt eine weitere Saison beim Handball-Oberligisten HSG VfR/Eintracht dran: Danic Seiwert, links der mit der HSG Dotzheim/Schierstein in die Regionalliga aufgestiegene Marc Teuner.

Archivfoto: René Vigneron

Auch EppLa-Coach Yannik Garcia kann personell – bis auf Theo Roos – auf seinen kompletten Kader zurückgreifen, der in der Rückrunde der letzten Saison mit einem ganz starken Lauf noch den vorzeitigen Klassenerhalt sicherte. „Unser größter Erfolg bisher ist, dass Spieler, die hinten dran waren, aufholen konnten. Somit haben wir mehr Breite im Kader“, sagt Garcia. Neuzugang Max Kroth, ein alter Bekannter, hat sich wie Yassine Amroune gut eingelebt. Es passt menschlich und sportlich. „Wir wollen unsere gute Rückrunde bestätigen und uns weiterentwickeln. Und natürlich besser reinstarten, als in der letzten Saison. Das würde uns eine Menge Nerven sparen“, sagt Garcia, der

wieder von Alexander Bender und zudem vom früheren Rückraumspieler Lukas Müller unterstützt wird.

TG Kastel gewappnet, aber ohne Christian Panzer

Für Kastel stellt sich momentan vor allem eine Frage: „Wo stehen wir?“. Die Bezirksoberliga hat die Mannschaft von Michael Finger nach Belieben dominiert, kaum verloren. Nun trifft man in der Oberliga auf stärkere Teams, auf eine andere Art Handball. Entsprechend steigt die Nervosität, wie es werden wird. Wichtig sei daher, das Selbstvertrauen aus der Vorsaison mitzunehmen. „Wir müssen aber auch lernen, zu verlie-

ren. Das gehört dazu“, sagt Finger. „Wenn es nach mir geht, gewinnen wir natürlich weiter“, fügt er lachend hinzu. Bei ihm und seinen Spielern ist die Vorfreude groß. Die gelungenen Testspiele geben viel Anlass zum Optimismus. Finger verpasste dem Team mehrere Deckungsvarianten, um anpassungsfähiger zu sein. Auch im Angriff wurde das ein oder andere hinzugefügt. „Wir wissen, dass wir noch ein paar Bausteine haben. An denen arbeiten wir“, sagt Finger, der mit seinem Team am 11. September die Oberliga-Saison gegen die TSG Münster II eröffnet. Schwer wird es sein, Christian Panzer zu ersetzen. Der flinke Rückraumspieler muss aus gesundheitlichen Gründen eine lange Pause einlegen. Ob er noch einmal zum Handball greift, ist fraglich.

Niklas Rausch zurück beim TV Idstein

In Idstein hat Stefan Raumer die Nachfolge von Jonas Creemers angetreten. Auch hier geht es in erster Linie ums Kennenlernen, Einspielen und Weiterentwickeln. In Niklas Rausch kehrt ein ehemaliger Idsteiner zurück. Der Rückraumspieler kommt von der HSG VfR/Eintracht, wo er aufgrund seiner schweren Verletzungen nur selten spielen konnte.